

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (1999)

Heft: 4

Artikel: "Quartierplaner" : Marketingaufgabe - neuer Beruf im Nebenamt - Spiegel des Zeitgeistes?

Autor: Racine, Daniel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-957753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Quartierplaner» Marketingaufgabe – neuer Beruf im Nebenamt – Spiegel des Zeitgeistes?

Zur Moderation der rasanten Entwicklung im Planungsgebiet Zentrum Zürich Nord (ZZN) schrieb die Fachstelle für Stadtentwicklung der Stadt Zürich mit Unterstützung des Sozialdepartementes im Sommer 98 das Mandat eines Quartierplaners im Drittelspensum auf sechs Monate aus. Erkenntnisse zu Aufgabe und Resultate dieser Versuchsanordnung.

«Wir holten Fremdarbeiter und es kamen Menschen» (frei nach Max Frisch)

Wo Zahlen zu Biografien werden und Marketingkürzel zum Volksmund finden – «Noerlikon» statt ZZN für «Oerlikon Nord» oder «Neu-Oerlikon» hat mir Franz Hohler einmal gesteckt – dort wäre dann der Übergang von Planungsphase zu Quartieralltag geschafft.

Der Zwiespalt von der Planung von Produkten («Hardware») zur Moderation von Prozessen («Software») wird auch im städtebaulichen Entwicklungsschub Oerlikons offensichtlich: der zukünftigen Bevölkerung mitsamt deren Hoffnungen und Absichten sind Öffentlichkeit, Information und Vernetzung mit bestehenden Quartierstrukturen lebenswichtige Prozesse, die nach fast zehnjähriger Planung rasch und umsichtig einbezogen sein wollen.

Dabei interessieren insbesondere die Rückwirkungen der «Neulandentwicklung» auf die bestehenden Quartierstrukturen: Was lösen 5000 neue Einwohner und nahezu 10 000 Arbeitsplätze aus an Veränderungsdynamik in Schule, Verkehr, Kultur, Gewerbe, Angebote und Dienstleistungen? Wo erreichen diese kritische Werte, wo ist ein «Kippen» erstrebenswert, wo fatal?

Langfristig wird die Kette von Investition und Finanzierung im ZZN nur durch die Direktbeteiligten und vielfältigen Nutzer gesichert werden können. Deshalb bin ich der Überzeugung, dass die Interessenlage von Planenden und Beplanten so weit nicht auseinanderliegen kann und – gutes Gelingen vorausgesetzt – der entstehende Mehrwert allen Beteiligten zugute kommen wird.

Aufbruch oder «Verslumung»?

Spätestens Anfang 1999 bei der Inangriffnahme bedeutender Bauvorhaben im Gebiet ZZN wurden die grossmasstäblichen Veränderungen handfest und für eine bis anhin abseits stehende

Öffentlichkeit einsehbar. Meine Wahrnehmung der entsprechenden Gefühlslandschaft spannte von Hoffnung, Ahnungslosigkeit, dumpfen Verslumungsbefürchtungen über nüchterne Anpassung an die neuen Voraussetzungen von Arbeitsplatz, Produktions- und Vermarktungsprozessen bis hin zu Optimismus und Aufbruchstimmung. Am soziokulturellen Mittagstisch, wo quartierbezogene Vereine und Institutionen 1998 eine Nutzungs- und Raumbedarfsmatrix zur Sicherstellung einer ausgewogenen soziokulturellen Entwicklung ausgearbeitet hatten, wurde auf Defizite im Jugend-, Familien und Kulturbereich hingewiesen.

Sozialamt und die Fachstelle für Stadtentwicklung nahmen die Anliegen auf und schrieben in der Folge das Mandat eines Quartierplaners aus. Der Auftrag verlangte «möglichst konkrete Vorschläge für kooperative Lösungen unter Einbezug aller Betroffenen in den Prozess und deren Umsetzung für eine optimale Abstimmung der baulichen und sozialräumlichen Entwicklung des Gebietes Zürich Nord unter Berücksichtigung der Parameter: Machbarkeit / Kostenbewusstsein / Selbstorganisation der Bevölkerung / Nachhaltigkeit».

Kooperative Netzwerke

Die dem anstehenden Entwicklungsschub innewohnende Vielschichtigkeit rief nach intensivierter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit so-

Modérateur de quartier – un nouveau métier?

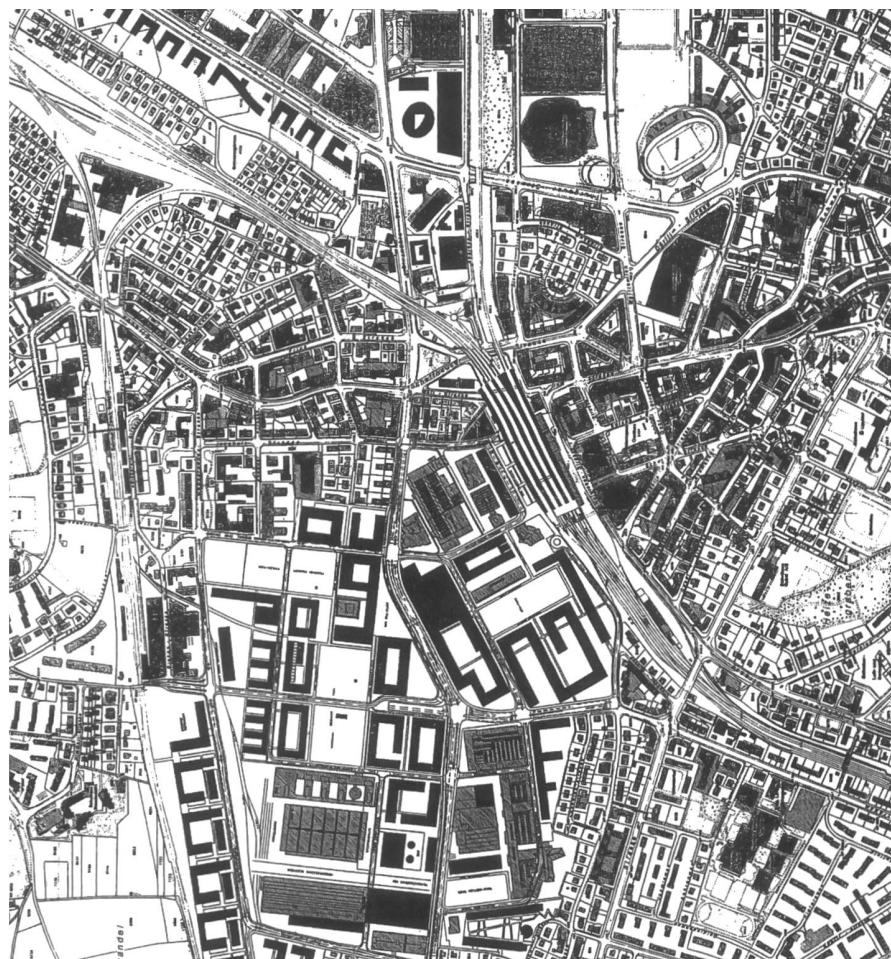
Pour gérer le développement rapide du quartier zurichois Zentrum Zürich Nord (ZZN), le Service pour le développement urbain de la ville de Zurich, associé au Département des affaires sociales, a créé en été 1998 un poste partiel de modérateur de quartier pour six mois.

Le cahier des charges? Trouver des solutions pratiques pour faire coopérer et intégrer toutes les personnes concernées dans le processus de planification, optimiser la prise de décision sur le développement des constructions et des espaces sociaux du quartier.

► Daniel Racine
Dipl.Arch.ETH SIA SAR /
Quartierplaner c/o
Archibox GmbH
Schaffhauserstrasse 333
8050 Zürich
archibox@email.ch

ZZN – die Planungsgeschichte

- 1988** Auf Initiative der Grundeigentümer (ABB, Oerlikon Bührle) wird mit der Stadt ein partnerschaftlicher Planungsprozess eingeleitet.
- 1990** Erstes Resultat: ein Strukturkonzept, welches erste Festlegungen regelt bezüglich Planungsablauf, Landabtausch, Finanzierung, Erschliessung und öffentlicher Raum.
- 1992 bis 1994** Aufgrund des Ausganges eines zweistufig durchgeführten städtebaulichen Wettbewerbes wird ein Entwicklungsleitbild sowie der Entwurf von Sonderbauvorschriften an die Hand genommen.
- 1993** Der aus lokaler Initiative hervorgehende Verein «züri-füßg!» organisiert öffentliche Stadtwerkstätten zu Fragen wie Verkehr, Sicherheit, Schule, Kultur- und Quartierleben und verfasst 1994 das «Leitbild Oerlikon 2011».
- 1997** Stadt- und Gemeinderat behandeln die Sonderbauvorschriften, die vorgängig einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren unterzogen wurden. Damit können die einzelnen Bauvorhaben koordiniert an die Hand genommen werden.
- 1998** Quartierbezogene Vereine und Institutionen erarbeiten eine Nutzungs- und Raumbedarfsmatrix zur Sicherstellung einer ausgewogenen soziokulturellen Entwicklung. Insbesondere wird auf Defizite im Jugend-, Familien und Kulturbereich hingewiesen.
- 1999** Der grösste Teil des Perimeters ist geplant und steckt mitten in der Ausführungsphase.



Ausschnitt Situationsplan «Entwicklungspotentiale im Gebiet Zürich Nord-Ost»

tier Zurich Nord, en intégrant les paramètres suivants: faisabilité, prise en compte des coûts, auto-organisation de la population, durabilité.

Daniel Racine, qui s'est chargé de ce mandat, a mit sur pied un réseau comprenant les grands propriétaires et les grands usagers, les autorités de la ville et les représentants du quartier, son projet s'appelle «Dialogue Oerlikon» et il assume le rôle de modérateur jusqu'à la fin de l'année. Cette structure triangulaire réunissant les acteurs, les autorités et les associations du quartier devrait perdurer et pouvoir s'inscrire dans la vie politique zurichoise courante.

wie nach einer Öffnung der Wahrnehmungsperspektive auf das ganze Quartier – eine Voraussetzung, der die über die Jahre gewachsene Planungsorganisation nur noch bedingt gerecht werden konnte. Eine vom Quartierplaner vorgenommene Bestandesaufnahme der operativen Gremien, deren Ziele und Mitglieder zeigte mehrfache Überschneidungen auf. Wie wäre eine «Neuausrichtung» für die Phase der Inbetrieb- und Inbesitznahme zu bewerkstelligen?

Dank der Mitarbeit in verschiedenen Planungsgremien konnte ich als Ortsansässiger die bereits bestehende Vernetzung in Quartier und Beruf weiter ausbauen und den leichtgängigen Informationsfluss zugunsten der Quartieranliegen sicherstellen. Das Aufgreifen von Anregungen und deren Verpflanzung auf neuen Bühnen führte zur Strukturierung und Fokussierung anstehender Projekte und Initiativen, die nebst der Auflistung der Gremien, Aufgaben und Besetzung im «Bericht zum Quartierplanermandat» von Anfang Mai 99 ausführlich beschrieben werden.

- «Website Oerlikon» als Bühne für die Akteure in Oerlikon und Anlaufstelle für auf das geografisch definierte Gebiet bezogene Informationssuche, «Oerliker Marktplatz im virtuellen Raum».
- «Wandzeitung Oerlikon» als Spiegel und identifikationsförderndes und verbindendes Landmark beidseits der Schienen.
- «Die Vorstadt» als Quartierblatt aller tragenden Vereinigungen und Akteure in Oerlikon etablieren und vernetzen

- Bahnhof Oerlikon: Die Verknüpfung von Süd- und Nord im Raume des Bahnhofes als zentrales Anliegen aller Betroffenen. Städtebauliche Studien des Amtes für Stadtplanung legen erste Entwicklungen fest.
- Tezet: Trägerschaft und Betrieb eines neuen Quartierzentrums Oerlikon in der ehemaligen Telefonzentrale werden formuliert. Die entsprechende Weisung wird noch dieses Jahr im Stadtrat behandelt.
- Quartierkino / Kulturbeiz: Nach der schnell zustandegekommenen Petition des Quartiervereines gegen die Bewilligung eines Sexkinos im ehemaligen Quartierkino wird eine Interessengruppe gebildet.

«Dialog Oerlikon»

Ganz im Sinne der Schaffung einer breiteren Öffentlichkeit wurde eine grössere Veranstaltung vorbereitet, die dann am 22. April 1999 von Stapel ging: das erste Plenum des «Dialog Oerlikon» vereinte alle relevanten Vertreter im Dreieck Grundeigentümer-Grossnutzer / Stadtbehörden / Quartiervertreter. Dem Ziel, als Informationsforum und Trägerschaft in Quartierbelangen mit Erweiterungsmöglichkeiten und Empfehlungsgewalt zu dienen, wurde zugestimmt.

Damit steht als greifbares Resultat des Quartierplanermandates ein neues Instrument zur Verfügung, das Koordinations- und Veranstalterfunktionen übernehmen kann für Events, die wegen ihrer Grösse und / oder öffentlichen Bedeutung im Gesamtinteresse der Oerliker Bevölkerung liegen und zur Integration und Entwicklung des Stadtteiles beitragen. In diese Kategorie fallen auch die vom Gartenbau- und Landwirtschaftsamt an die Hand genommenen Parkanlagen, welche Spielräume und Betriebsperspektiven eröffnen, die weit über das Quartier ausstrahlen werden. Erster erfolgreicher Anlass des «Dialog Oerlikon» mit rund 150 Teilnehmern war eine spätsommerliche Führung durch das Gebiet ZZN mit Ansprache von Stadtrat E. Ledergerber zu künftigen Entwicklungen des Grossraumes Zürich Nord und anschliessender Vorstellung der «Grossnutzer» ABB / PWC / UBS / Coop im Rahmen eines Apero im Restaurant «Turbine».

Die Moderation des «Dialog Oerlikon» wird bis Ende Jahr durch den Quartierplaner wahrgenommen und ist finanziell durch die Fachstelle für Stadtentwicklung gesichert. Die ca. 3 – 4 Veranstaltungen im Jahr sollen je nach Anlass über Sponsoring oder Beiträge finanziert werden.

Bei geglückter und vollzogener Metamorphose sollte sich das im «Dialog Oerlikon» auf Zeit bestehende Dreieck von Akteuren, Behörden und Quartierstrukturen wieder in den täglichen politischen Prozess der Stadt Zürich eingliedern können. ■